

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

### VI. Flucht in Egypten. Kindermord.

---

#### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

ich mit dem Trost aus der Welt, daß es meinem Volke wohlgehen werde; auch entfernte Völker werden an dem Glücke Theil nehmen, das den Isracliten durch den Messias wiederfährt. „ — Joseph und Maria hatten das nicht erwartet; es kam aber so sehr mit dem überein, was sie von den Engeln, und von den Hirten gehört, daß sie darüber erstaunten, wie viel Göttliches ihnen igt wieder von diesem Wunderkinde gesagt werde. Simeon pries die Maria glücklich, daß sie die Mutter des Heilandes wäre. Dann eröffnete er, wie es ihm Gott geoffenbaret, es würde nicht Alles gleich gut von diesem Heilande denken und sich ihn zu Nutz wachen. Einige würden ihm ungehorsam, und deswegen sehr unglücklich seyn. Andere würden ihn für einen Segen Gottes erkennen, ein herzliches Zutrauen zu ihm fassen, und durch Besserung von Sünden, durch Glauben an sein Wort, und durch Gehorsam gegen seine Gebote selig werden. Der Maria würde es durch die Seele gehen, was sie erleben würde, das über ihren Sohn ergehen sollte.

So hatte sich Simeon über unsern Heiland gefreuet, da er ihn als ein Kind sah. Wir wissen, wie alles, was Simeon von ihm vorhergesagt, erfolgt ist. Wie freudig muß dann der nicht sterben, der mit einem Leben nach dem Evangelio seinen Gott und Erlöser gepriesen, und mit der Hoffnung aus der Welt gehen kann, diesen Jesum auch in seiner göttlichen Herrlichkeit zu sehen.

## VI.

## Flucht in Egypten. Kindermord.

Die Weisen aus Morgenland hatten dem Herodes geglaubt, daß er das Kind Jesus suchen wollte, um es so wie sie zu ehren. Redliche Leute glauben leicht, daß es andre auch redlich meynen. Sie würden wieder zu ihm umgekehrt seyn, und ihm gesagt haben, was sie wußten; aber der liebe Gott wußte

wußte wol, wie er meynte, daß er es umbringen wollte. Darum befahl er ihnen im Traume, nicht zu ihm umzukehren. Sie reiseten durch einen andern Weg in ihr Vaterland zurück. Der liebe Gott wußte auch wol, daß damit das Kind noch nicht gesichert wäre; er wußte alles, was Herodes thun wollte: Darum ließ er einen Engel dem Joseph im Traum erscheinen, der ihm sagte, daß er das Kindlein und seine Mutter zu sich nehmen und in Egypten fliehen sollte; denn Herodes würde es suchen umzubringen. Joseph stand auf, und noch in derselben Nacht begab er sich mit dem Kind und seiner Mutter auf die Flucht. Wie hätte er es wol anstehen lassen können? So wurde der Anschlag Herodes vereitelt. Aber Herodes denkt, die fremden Männer hätten seiner spotten wollen, und ergrimmt so sehr, daß er hinschickt und alle Knäblein in Bethlehem und den umliegenden Gegenden umbringen läßt, die in dem Alter waren, in welchem er, nach dem Bericht derselben Männer, das Kindlein Jesu zu seyn vermuthete. So unmenschlich böse war der Mann, daß er kein Erbarmen hatte mit so viel unschuldigen Säuglingen, und mit so viel Eltern, die er alle auf einmal in die äufferste Betrübniß setzte. So meynte er, könnte seinem entsetzlichen Anschlag das Kind Jesus nicht entgehen.

Herodes lebte von da an nicht mehr lange; wenn er doch eher gestorben wäre! Warum ließ ihn der liebe Gott nicht eher sterben! — Gott wollte igt das Kindlein Jesus retten. Den unschuldigen Kindern wußte er, was sie litten, im Himmel zu verguten; wie er auch für alle Kinder sorget, die, ehe sie nur ein oder zwey Jahre in der Welt gelebt, von der Erde scheiden. Aber es waren vielleicht viele böse Eltern in diesen Gegenden, die ihre Kinder übel erzogen hätten; denen wollte Gott ihre Kinder entreissen. Darum hindert er den Herodes nicht.